

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

186 (11.8.1899) I. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorzugsbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühren:
Die 1spaltige Kolonelleiste oder deren Raum für 20 Zeilen inseriert 15 Pf., für auswärtsige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 186. I. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 11. August

1899

7. Internationaler Tierärztlicher Kongress in Baden-Baden.

(Nachdruck verboten.)
IV. C. Baden-Baden, 9. Aug.
Begrüßungsdraltungen an den Kongress sind eingelaufen vom Prinzen Karl von Baden, von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, von Professor Behring-Marburg und Landes-Deponierat v. Mendel-Steinfels.
Am heutigen Vormittag wurde unter Vorsitz von Prof. Gutzraffen-Pest über die neuesten Anforderungen an eine wirksame Fleischbeschau verhandelt.
Die Berichterstatter: Dr. Edelmann, Direktor der Fleischbeschau und Dozent in Dresden, Kerzulf, städt. Oberveterinär in Stockholm, und Postola, städt. Amtstierarzt in Wien, hatten sich auf folgenden Antrag geeinigt:
I. Anforderungen in wissenschaftlicher Beziehung.
1. Der Kongress machte die Regierungen der offiziell vertretenen Staaten auf die Notwendigkeit der allgemeinen Einführung der obligatorischen Fleischbeschau aufmerksam.
2. Als Sachverständige für die Fleischbeschau sind ausschließlich diplomierte Tierärzte berufen. Wo solche nicht vorhanden oder keinesfalls zu erlangen sind, können geeignete Personen als Laienfleischbeschauer mit beschränktem Verfügungsrecht angestellt werden. Diefelben sind an größeren Schlachthöfen möglichst umfassend für ihren Beruf auszubilden, staatlich zu prüfen und in Ausübung ihrer Thätigkeit durch Tierärzte beständig zu kontrollieren.
3. Der Unterricht in der Fleischbeschau an den tierärztlichen Lehranstalten ist zu vervollkommen und letztere in tierärztlichen Fachgemein schaften praktisch zu prüfen.
Dasselbe hat im Examen zur Erlangung der Qualifikation als beamerter Tierarzt zu geschehen und ist hier außerdem zu fordern, daß der Kandidat mindestens 8 Wochen in der Fleischbeschau eines größeren, unter geregelter tierärztlicher Aufsicht stehenden, öffentlichen Schlachthofes thätig gewesen ist.
4. Jede Fleischbeschau muß sich auf sichere wissenschaftliche Grund- und Erfahrungssätze stützen, über welche eine internationale Verständigung herbeizuführen ist.
Ebenso bedarf eine geordnete Fleischbeschau einheitlicher, gesetzlicher Grundregeln, deren internationale Gleichartigkeit nicht minder erstrebenswert ist.
II. Anforderungen bei der Durchführung der Fleischbeschau.
5. Die Fleischbeschau muß auf alle Arten von Schlachttieren ausgeht und in allen Landesteilen eingeführt werden. Sie hat sich auf alle Schlachttiere und alles Fleisch zu erstrecken, welches zur menschlichen Nahrung bestimmt ist, gleichgültig, ob dasselbe zum öffentlichen Verkauf oder zum Privatgebrauch dienen soll.
6. Die Wirksamkeit der Fleischbeschau ist nur dort vollkommen, wo öffentliche Schlachthäuser mit Schlachtzwang bestehen. Deshalb ist die Errichtung solcher in thunlichst vielen Gemeinden anzustreben.
7. Bei der Beschau von geschlachteten eingeführtem Fleisch ist zu verlangen, daß
a) das Fleisch von Rindern und Pferden mindestens in Vierteln, dasjenige von Schweinen nur in Hälften und das aller übrigen Tiere in unzerlegtem Zustande eingeführt wird, sowie
b) die wichtigsten Eingeweide sich in natürlicher Verbindung mit dem Fleisch befinden.
8. Das von der Beschau zum Konsum zugelassene Fleisch ist in geeigneter Weise (Abkühlung, Bombierung etc.) zu karyozemieren.
9. Solches Fleisch, welches nicht als gesundheitsgefährlich, sondern nur als minderwertig befunden wurde, ist unter Deklaration an besondern, behördlich überwachten Verkaufsstellen (Freibänken) feilzubieten.
10. Die Einführung einer staatlichen, allgemeinen und obligatorischen Versicherung ist zur Unterbreitung der Fleischbeschau und der Seuchen- tilgung dringend geboten.
11. Die Ergebnisse der Fleischbeschau sind für wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Zwecke in einer planmäßig angelegten Statistik, deren internationale Einheitlichkeit anzustreben ist, zusammenzufassen.
Zur Begründung sprach Dr. Edelmann, Dresden. Die Notwendigkeit und Bedeutung einer strengen Fleischbeschau bildet keine Streitfrage zwischen den Vertretern der Veterinärmedizin. Und demzufolge lassen sich nicht nur über die wissenschaftlichen Grundzüge der Fleischbeschau gemeinsame Beratungen international pflegen, sondern es dürften sich auch die allgemeinen Vorbereitungen für die praktische Durchführung einer wirksamen Fleischbeschau und die sonst damit zusammenhängenden Einrichtungen nicht minder zu einer internationalen Verständigung eignen. Es wird keine Schwierigkeiten machen, zu internationalen Grund- und Erfahrungssätzen zu kommen. Eine jede organisierte Fleischbeschau muß sich in ihren Zielen und Aufgaben stützen auf bestehende sichere Grund- und Erfahrungssätze der Fleischbeschau-Wissenschaft. Unbedingt notwendig ist eine Einigkeit in der Fleischbeschau-Gesetzgebung eines Staatenbundes in denjenigen Vorschriften,

welche die Bedingungen regeln, unter denen Fleisch vom Auslande her eingeführt werden darf, und wie die Beschau solchen Fleisches zu handhaben ist. Dieser Punkt, in dem meist wichtige wirtschaftliche, politische und sanitäre Interessen der Staaten zusammenfließen, ist für die gesetzliche Regelung der Fleischbeschau eines Landes von der allergrößten Bedeutung. Gerade bei der gesetzlichen Regelung der Einfuhr- und Fleischbeschau-Vorschriften für das vom Auslande eingeführte Fleisch wird der sachliche Mittelpunkt ausschließlich in den anerkannten Grund- und Erfahrungssätzen der wissenschaftlichen Fleischbeschau zu suchen sein, oder diese sollten wenigstens ausschließlich als maßgebend gelten. Jedenfalls darf das eingeführte Fleisch keine andere Behandlung erfahren, wie das einheimische Fleisch (lebhaft Zustimmung). Soll aber die Fleischbeschau zu weiterer Wirksamkeit gelangen, so muß sie sich auch auf die Schlachtungen, die zur Gewinnung des Fleisches für den Hausgebrauch vollzogen werden und auf das daraus gewonnene Fleisch, einschließlich der hieron hergestellten Fleischwaren, erstrecken (lebhaft Zustimmung). Dies auszuspochen, muß als eine der Hauptaufgaben des Kongresses bezeichnet werden. Der Deklarationszwang kann für gewisse Fleischsorten nicht entbehrt werden. Die Bedeutung der Schlachthäuser für die Fleischbeschau ist eine anerkannt wertvolle. Solange eine geregelte Fleischbeschau besteht, so alt ist auch die Erfahrung, daß eine solche dort am leichtesten und vollkommensten ausgeübt werden kann, wo öffentliche Schlachthäuser vorhanden sind. Referent fordert die Versammlung auf, durch Annahme des Antrages auszusprechen, daß eine allgemeine Fleischbeschau eine unbedingte Forderung der Hygiene ist und daß sie eine außerordentliche Bedeutung besitzt nicht nur für die Hygiene der Menschen, sondern auch für die Hygiene der Tiere.
Es entspann sich eine lebhaft erörterte, in der insbesondere die Frage der Laienfleischbeschau lebhaft umstritten wurde.
Die französischen Mediziner Prof. Traubot-Paris und Prof. Arloing-Lyon hielten dieselbe für sehr bedenklich. Es sei dadurch die Ausbildung eines gefährlichen Kurpfuschertums begünstigt.
Prof. Ferrero-Genova empfahl in Ermahnung von Tierärzten die Fleischbeschau an andere Ärzte zu überweisen. Dagegen vertraten die Deutschen durchweg den Standpunkt, daß die Laienfleischbeschauer, wenn sie auch ein Vorbehalt seien, doch nicht entbehrt werden könnten. Wenn man so lange warten wollte, bis überall Tierärzte ange stellt seien, so müßte man die Angelegenheit auf unabsehbare Zeit verlagern, und dies sei natürlich im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt unmöglich.
Prof. Dietz-Berlin wünschte aber wenigstens für die Schlachthäuser obligatorische Anstellung von Tierärzten. Der Unterricht in der Fleischbeschau sei auch in Deutschland noch nicht vollkommen und die Prüfung beschränke sich häufig auf die theoretische Seite. Weber hat in Uebereinstimmung mit Prof. Arloing-Lyon, man möge noch besonders aussprechen, daß das für die Truppen gelieferte Fleisch einer obligatorischen Fleischbeschau zu unterwerfen sei.
Prof. Noctard-Paris hält die Kontrolle der Privatbeschlächtungen für unbrauchbar.
Demgegenüber betonte Geheimrat Lubtin-Baden-Baden die außerordentliche Bedeutung gerade dieser Forderung. Man würde, wollte man die Privatbeschlächtungen ausschließlich, das allergrößte Fleisch ununtersucht lassen. Dieses Fleisch kommt gar nicht selten unter Verwandten und befreundeten Familien, deren Angehörigen oder Dienboten in Verkehr und dann, wenn es schädlich ist, das größte Unheil anrichtet. Die Fleischbeschau ist besonders nützlich bei den Haus- schlachtungen, die den Namen Fleischbeschau führen, d. h. bei den Schlachtungen von erkranktem Vieh und Wild, dessen Genesung fraglich, oder das dem Verenden nahe ist. Es kann deshalb hier die vollständige persönliche Freiheit nicht in Frage kommen. Der wahre Weg zur Freiheit ist die Unterordnung des Einzelnen unter das allgemeine Interesse.
Der Antrag der Referenten wurde schließlich mit einigen Änderungen angenommen.
Zu Punkt 2 wurde der von Dietz vorgeschlagene Satz eingefügt: Als Fleischbeschau Sachverständige und Leiter von Schlachthöfen und Tierärzte anzustellen. Ferner wurde zu 2 der Satz von Barri-Paris angenommen: Die Laienfleischbeschau ist nur provisorisch; die Laienfleischbeschauer sind von Tierärzten auszubilden. Absatz 2 in Punkt 4 wurde getrichen.
Zu Punkt 7 wurde auf Antrag Dietz angefügt: „Dieselbe Forderung gilt für das vom Auslande eingeführte Fleisch. Zubereitetes Fleisch aus dem Auslande darf nur eingeführt werden, wenn es in zulässiger, sanitär unbedenklicher Weise konserviert ist, und seine Unschädlichkeit mit Sicherheit festgestellt werden kann.“
Schlachthofdirektor Zahn-Heidelberg hatte hierzu gefordert, daß zubereitetes Fleisch überhaupt nicht vom Auslande eingeführt werden darf, weil es unkontrollierbar sei, fand aber keine Unterstützung.
Nachmittags wurden unter Vorsitz von Geheimrat Schütz-Berlin die Ergebnisse der Arbeiten über die Aufstellung einer einheitlichen anatomischen Nomenklatur besprochen. Es wurde beschlossen, die festgestellten Namen als Unterlage für die anatomische Nomenklatur in der Veterinär-Medizin zu benutzen.

Badische Wahlreform.

Die „Allg. Ztg.“ in München bringt unter obigem Titel zwei Artikel über die Frage der badischen Landtagswahlreform. In dem ersten wird ein kurzer Ueberblick über die bisherigen Verhandlungen gegeben, die über die Wahlreform in der zweiten Kammer stattfanden; in dem zweiten macht der Verfasser positive Vorschläge, nach denen man nach seiner Ansicht zu einem Ergebnis gelangen könnte. Er will an dem Grundsatz des Aufbaues der Volksvertretung auf der Basis der Gemeindeorganisation festhalten und gelangt zu der Annahme einer Zahl von etwa 72 Abgeordneten gegen seitherige 63, die in folgender Weise zu benennen wären.
1. Drei Viertel bis zwei Drittel der Gesamtzahl, also 54 bis 48 Abgeordnete, werden in ungefähr ebensoviele Wahlbezirke durch die Mitglieder der Gemeindevertretungen (Bürgerausschüsse mit Anschließ der Mitglieder der Gemeinde- bzw. Stadträte) des zum Wahlbezirk gehörigen Ort gewählt.
2. Ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtzahl, also 18 bis 24 Abgeordnete, werden durch allgemeine direkte Wahl nach dem Proportionalsystem mit der Maßgabe gewählt, daß das Großherzogtum als ein Wahlbezirk betrachtet wird.
Der Verfasser meint am Schluß seiner Ausführung, daß auch diejenigen, deren Ideal das allgemeine, gleiche direkte Stimmrecht mit oder ohne Proportionalvertretung ist, mit der vorgeschlagenen Reform, die doch auch von ihrem Standpunkt aus einen Fortschritt bedeuten würde, wenigstens vorläufig sich zufrieden geben könnten.

Dagegen müssen wir behaupten, daß der Vorschlag des Verfassers kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt ist. Das indirekte Verfahren, wie es jetzt in Baden besteht, hat ja manche Schwächen, aber die Wahlmänner werden doch durch das allgemeine und gleiche Stimmrecht bezeichnet. Demgegenüber konzentriert sich der Verfasser ein Wahlmännerkollegium aus den Bürgerausschüssen. Diese werden jedoch mit Recht, da die Gemeinden wirtschaftliche Verbände sind, durch das Dreiklassenwahlsystem, das nach dem Steuerfuß abgegrenzt ist, bezeichnet. Das gleiche Wahlrecht, das jetzt der Urwähler besitzt, würde ihm aber künftig genommen werden. Es ist nicht daran zu denken, daß sich für einen derartigen Vorschlag eine Mehrheit in der Zweiten Kammer finden wird. Jedenfalls ist der Vorschlag nach unserer Auffassung für die nationale liberale Partei unannehmbar. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß der Verfasser 18 bis 24 Abgeordnete durch direktes Verfahren gewählt wissen will. Denn was haben diese noch für eine Bedeutung, wenn zwei Drittel oder gar drei Viertel aller Vertreter aus den Bürgerausschüssen hervorgehen sollen.
Ein Bedenken ist dem Verfasser schon jetzt gegen seinen Vorschlag gekommen, nämlich daß das politische Parteienwesen in das Gemeinleben herein getragen werde. Er meint aber, daß habe nichts zu bedeuten, da dieses schon jetzt meist der Fall sei. Das letztere ist im allgemeinen richtig, aber es muß doch nicht so sein und es ist auch noch nicht überall so. Der Verfasser trägt aber durch seinen Vorschlag die politischen Gegensätze in die Gemeinwahlen der kleinsten Orte, gewiß nicht zum besten der Gemeinden. Es sind doch aber auch für die Städte ruhigere Zeiten denkbar, in denen auch die Kommunalwahlen wieder nachörtlich oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen würden. Der Verfasser verweigert aber den gegenwärtigen Zustand. Doch wenn wir dieses Bedenken auch geringer anschlagen, wir können wie gesagt, die Ausführung des Verfassers nur als einen bösen Rückschritt bezeichnen und die „Allg. Ztg.“ selbst hat recht klug daran gethan, daß sie an die Spitze des Artikels die Bemerkung setzte: sie eigne sich den Inhalt nicht in allen Stücken an.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 10. August.
Die Kanalbeschau.
In einigen Tagen, am 16. d. M., soll im preussischen Abgeordnetenhaus die Schlacht um den Mittellandkanal geschlagen werden, und noch einmal erneuert die Presse der beiden Lager ihre Anstrengungen, um die Siegesaussichten zu vernehmen. Die Wasserfreunde sind dabei die eifrigeren und einem mit politischen Grundzügen nicht beschwerten Kanalentwurf mag das Herz lachen, wenn er die grenzenlose Opferwilligkeit bemerkt, mit

Die Fortsetzung des Krieges im Sudan.

Nach den letzten in Kairo eingetroffenen Nachrichten aus dem südlichen Kordofan sind die seit vielen Monaten verbreiteten Angaben über die Notlage des Khalifen, den Abfall seiner Anhänger und die Siege der ihm feindlichen Stämme ganz unbegründet, sie scheinen von ihm selbst in Umlauf gesetzt worden zu sein, um die Engländer in Sicherheit einzuwiegen. Vielmehr hat er in seinem Lager halbwegs zwischen El Deid und Faschoda viele Mannschaften, die sich noch immer vermehren, eine Menge Kriegsmaterial und Lebensmittel. Ein zweites Lager ist von Dsman Digma in Darfur errichtet worden, und in Kairo zweifelt niemand, daß Anfangs September, nach Beendigung der Regenzeit, der Krieg wieder aufgenommen werden wird. Ob Lord Kitchener den Feind aufsuchen oder ihn in Omdurman erwarten wird, darüber ist natürlich noch nichts bekannt, doch spricht die Wahrscheinlichkeit für die zweite Alternative. Abdullahi muß, wenn er nicht das Märchen seiner Mission fallen lassen will, die Niederlage, die er im August v. J. erlitten, rächen, das zerstörte Grab des Mahdi wieder aufbauen und das neue Khartoum in Trümmer legen. Ob der Khalif mit einer genügenden Zahl Geschütze neuer Konstruktion und geeigneter Munition jetzt versehen ist, um mit besserer Aussicht auf Erfolg als 1898 den Kampf aufnehmen zu können, ist nicht bekannt; sollte es der Fall sein, so werden die Engländer nicht im Zweifel sein, woher diese Artillerie rührt. Der Transport könnte von Oboel am Roten Meer durch Abessinien oder von Algerien auf der Karawanenstraße durch die Sahara oder vom französischen Kongo durch das Gazellenland geführt sein. Für diese Route scheint die den Engländern gemeldete und sie beunruhigende Ankunft französischer Kaufleute aus Westafrika in Darfur zu sprechen, die dort große Mengen Eisenblech, Straußenfedern und andere Landesprodukte gekauft oder eingetauscht haben sollen. Neuaufstände für Faschoda? Abdullahi hatte im Sommer v. J. 50 000 Mann eingebüßt, nachdem er schon am 8. April in dem Treffen am Atbara ein paar tausend Krieger verloren hatte; durch die Schlacht bei Omdurman verlor er 11 000 Tote und 16 000 Verwundete, während Kitcheners 24 000 Mann zählende Armee nur 400 Mann einbüßte. Die Derwische haben mit größter Tapferkeit gekämpft, ihre Niederlage und die starken Verluste haben sie nur durch das furchtbare

Geßbüßfeuer des Ghegners erlitten. Am 2. September ritt Kitchener mit der eroberten schwarzen Fahne des Propheten in Omdurman ein, wo ihm am 6. der Glückwunsch des deutschen Kaisers zugegangen ist, „zu dem herrlichen Siege, der uns den Tod Gordon's gerächt hat.“
Die englischen Kundschafter haben kürzlich nach Kairo gemeldet, daß der Khalif an alle Baggara und die anderen befreundeten Stämme Boten geschickt hat, die den Befehl überbrachten, die Krieger möchten gleich nach der Regenzeit, in wenigen Wochen also, zu ihm stoßen. Die im Sudan verbreitete Nachricht, daß Abdullahi am Audolfsee südlich von Abessinien sich ein neues Reich gründen wolle, scheint einen ziemlich gelungenen Versuch der Irreführung darzustellen. Da auf die den Audolfsee umgebenden Landschaften schon lange die Abessinier ihr Augenmerk gerichtet haben, so würden die Derwische dort zwischen zwei Feuern kommen, das der Briten und das der Scharen Meneliks.
Kassala hat eine englische Besatzung, der voraussichtlich eine Flankenbewegung obliegen wird. Aber auch den Truppen des Kongostaates, die vor kurzem einige Plätze im Gazellenlande besetzt haben, wird vielleicht eine Unterstützung der englischen Armee zu fallen. Störend werden die neuen Kämpfe, wenn sie nicht schnell entschieden werden, für den Eisenbahnbau im Sudan sein, den Kitchener lebhaft betreibt. Bis die Schaufeln und Schwellen Cecil Rhodes den 15. Gr. n. Br. erreichen, dürften noch ein paar Jahrzehnte vergehen.
Die Aussicht auf ein neues Engagement Englands im Sudan erscheint übrigens ein Vorgehen gegen Transvaal. Man muß sich hüten, an zwei Stellen gleichzeitig Krieg zu führen.

Berichtendes

Ein Protest aus Tirol. Das erste illustrierte Tiroler Wochenblatt „Der Scherer“ widmet der kirchlichen Protestbewegung, die dieser Tage in Innsbruck zu einer verunglückten Kundgebung gegen die Verechter des freireligiösen Gedankens geführt hat, ein freies Gedicht, das den Gegenstand der Parteien scharf beleuchtet. Vorangeführt sind ihm die Verse Hermann v. Gils: Tiroler Adler! nicht vom Frührotglanze Der Gletscher, nicht vom Wein und Feindegelbe,

Du bist so rot aus Scham, daß mit dem Stränge Du tragen müßt den Jesuitenhut.
Das Gedicht selbst lautet:
Wir protestieren, daß die Welt Als Kugel kreisend sich bewegt, Und daß der Himmel nicht ein Zelt, Das aufgepöckelt die Sterne trägt. Schon Galiläi ward darob Geoltert, bis er's zuerkannt; Es ward zu Gottes Preis und Lob Giordano Bruno drum verbrannt. Wir protestieren, daß das Licht Der Wahrheit unsern Schlummer stört, Der Tag in diese Thäler bricht Und wider uns das Volk empört. Zu rechten mit der Klerlei — Wer uns ein Wort entgegen sagt, Ist schuldig schon der Ketzerei; All das ist ungeheuerlich, Wir protestieren feierlich! Wir protestieren, daß der Spruch Des Geistes den Wahn der Nacht besiegt Und daß vor unsrem Wahn und Fluch Nicht mehr die Welt im Staube liegt, Daß die Vernunft, trotz dem Verbot, In unsrer Wunder zweifelnd gafft — Denn blinder Glaube nur thut not, Doch nimmer Kunst und Wissenschaft. Wir protestieren, daß auf Blut Und Stamm die Menschheit sich befinnt, Daß ungebroch'nen Freiheitsmut Und Lebenslust die Welt gewinnt. Denn Furcht und Schrecken halten bloß Zusammen unsrer Schafe Reih'n — Wer laßt sich mit Legaten los, Droht ihm nicht ewige Höllepein? O Frevler ungeheuerlich, Wir protestieren feierlich!
Die „Frankfurter Zeitung“ druckt das Gedicht ab. Die demokratischen Blätter in Baden dagegen werden das wohlweislich bleiben lassen.

ber die alten Inventarstücke des Liberalismus für den Wasserweg dargeboten werden. Die „Post. Ztg.“, sonst fortschrittlich und insonderheit für geistige Freiheit erglühend, macht dem Centrum begreiflich, welche schöne Gelegenheit, auch in Preußen die regierende Partei auf lange hinaus zu werden, den Befähigungsnachweis für die Regierung weiter zu liefern, den Ultramontanen hier geboten sei, und in der „Allg. Ztg.“ wird von Berlin aus den Konserativen auseinandergelegt, daß sie wieder einmal „die größten Gesel sein müßten“, wenn sie sich in der Kanalfrage vom Centrum einen Vortritt abgewinnen ließen, das Opfer des Intellekts, auf das jetzt soviel ankommt, nicht brächten. Ob die Selbstpreisgebung etwas nützen würde? Vorläufig verheißt die Regierung, ihr Sieg sei unausbleiblich, die Kanalfreunde zum Teil freilich unter Inanspruchnahme einer vorhergehenden Auflösung des Abgeordnetenhauses. Eine Zeitungskorrespondenz hat das Ableben von dieser Maßregel als den bereits gefaßten Beschluß des Staatsministeriums gemeldet, und obwohl die Quelle allgemein als eine trübe gilt, hat man sich doch über die Nachricht erregt gezeigt, hier freudig, dort bitter. In den freisinnigen und den ihnen zunächst stehenden Blättern wird für den Fall der Ablehnung der Kanalvorlage die Auflösung nach wie vor als eine Notwendigkeit bezeichnet, wenn die Regierung ihre Autorität nicht völlig verschütten will. Der politisch verantwortlichere Teil der kanalfreundlichen Presseorgane hat aber allmählich für gut befunden, diese Pressionsphrasen außer Anwendung zu setzen. Die Berliner Zeitung des Bundes der Landwirte glaubt wohl auch nicht an die Auflösung, aber sie macht aus Vorsicht für den Fall von Neuwahlen gegen die Regierung für sich Stimmung durch eine maßlos heftige Sprache, die sie gegen Herrn v. Miquel führen läßt. Dieser wird den Bauern als ein gefährlicher Gegner, schlimmer als Graf Caprivi einst gewesen, vorgeführt. Ist das Wahnsinn, so ist es doch nicht unwirksam, und eine Regierung, die „den intellektuellen Urheber dieser Angriffe ergebene Beamt in ihren politischen Ämtern belieh und dem Bunde nicht minder bequeme Verwaltungsleute versetzte“, würde Jahre verstreichen lassen müssen, ehe sie an einen erfolgsversprechenden Wahlkampf gegen das extreme Agrarierthum denken könnte. Am Samstag abend fand nach längerer Zeit wieder ein Ministerrat statt, und es ist wahrscheinlich, daß er zu dem Beschluß gelangte, einer etwaigen Ablehnung der Kanalvorlage weitere Schritte in dieser Sache bis auf weiteres nicht folgen zu lassen. Um dies vermuten zu können, braucht man noch nicht an die Darstellung eines Berliner Blattes zu glauben, wonach der Kanal heute nicht mehr „als Lieblingsvorlage, die um jeden Preis angenommen werden muß“, gelte und diese Frage hinter die Bekämpfung des Ultrarugs zurückgetreten sei.

Eine Kundgebung für Transvaal.

Die „Südafrikanische Vereinigung“ der Niederlande verbreitet ein Manifest: „An das Volk von Großbritannien“, das bereits von Tausenden unterzeichnet worden ist. Das beachtenswerte Dokument lautet: „Wir Niederländer, Euch verwandt durch gemeinschaftlichen Ursprung, durch vielfach gleiche Geschichte und Ueberlieferung, durch gleichartige Sitten und Verfassungen, wir schöpfen aus dieser Verwandtschaft, auf die wir stolz sind, den Freimuth, dem unwiderstehlichen Drang unseres Herzens, unserer inneren Ueberzeugung Ausdruck zu geben: Wir fürchten, daß viele unter Euch die starke Neigung fühlen, ein schweres Unrecht zu begehen an der Bevölkerung der Südafrikanischen Republi, an einem Zweig unseres gemeinschaftlichen germanischen Stammes, an diesem Volk, war nur schwach an Zahl, aber stark durch die Tugenden, die durch alle Angehörigen hoch geschätzt werden: durch Mut, Unabhängigkeit, Selbstbewußtsein und Gottesfurcht. Wir beklagen uns auf Euer tiefstes Gerechtigkeitsgefühl und auf Euren Edelmut, wenn wir Euch zurufen: Lasset ab von dem Streben, das von einigen Eurer Finanzmänner und Diplomaten ausgeht, dieses Volk in der allmählichen Entwicklung seiner Volksthat und seiner Anlagen zu hindern und Euren Willen zu unterwerfen. Lasset ab vom Suchen nach Vorwänden und Veranlassungen zur Einmischung in seine Angelegenheiten, wenn es auch anders handelt, als Euch verständlich und wünschenswert erscheint! Lasset doch dieses Volk sich natürlich entwickeln, überlaßt es ungestört dem Geiste der Zeit, der unablässig fortstrebt auf dem Wege des Fortschritts, sowohl des materiellen wie des geistigen und dessen Entwicklung durch jeden gewaltsamen Eingriff viel eher gestört als gefördert wird. Wir beschwören Euch, lasset ab! Jede andere Politik führt zu Gewaltthaten, zu Mordverbrechen, zu Brudermord, sie führt zum Rechtsbruch, sie schändet den Namen britischer Gerechtigkeit und des britischen Scharfsinns; sie würde britische Großmut zum Gespötte machen! Das soll nicht geschehen!“

Deutsches Reich.

Marinennachricht. S. M. S. „Zieten“ ist am 7. Aug. in Göteborg eingetroffen und wird am 10. Aug. wieder in See gehen.

Berlin, 9. Aug. Aufgrund des § 5 des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wird jetzt seitens des Bundesrats die erste Aktion eingeleitet und zwar handelt es sich um den Einzelverkauf von baumwollenen, wollenen und halbbaumwollenen Garnen. Es ist in Aussicht genommen, dafür eine Bestimmung zu erlassen, nach der solche Garnen zum Einzelverkauf nur in bestimmten Einheiten des Gewichts und unter Angabe der Menge im Einzelverkauf gewerksmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen. Baumwollene Garnen bis zur Gesamtlänge von 1000 m dürfen auch in bestimmten Einheiten der Länge und unter Angabe der Länge verkauft werden. Es sind dann weitere Bestimmungen über die Mengeneinheiten, das Gewicht u. s. w. vorgesehen. Zunächst werden sich über diesen Entwurf die Einzelregierungen zu äußern haben.

Ausland.

Schweden und Norwegen.

In einem Telegramm aus Tromsø (Norwegen) teilt Berner dem „Berl. L.-A.“ über seine Unternehmungen auf der Varen-Insel mit, daß Bergingenieur Möllmann mit zwei deutschen Bergleuten in 14 Tagen einen fast 10 m langen Stollen getrieben und während dieser Zeit ca. 50 t sehr gut brennender, zur Kesselfeuerung, Schmelzfeuerung und zum Hausbrand sich vorzüglich eignender Kohle gefördert hat. Berner schreibt weiter: Nachdem die Versuche an Bord des „Zerschelling“ abgeschlossen sind, sende ich denselben heute, 3. August, mit selbstgewonnenen Kohlen nach Tromsø. Das erste Geschäft! Insgesamt werden auf unserem Eigentum zwei große Wohnhäuser errichtet, von denen das eine beim Südhafen bereits fertig ist; vom andern an der Kohlenbucht ist der Grundstein gelegt; ferner ein Lagerhaus, nahezu 1000 t fassend, das am 8. August in Tromsø zum Verland dienstbereit ist, sowie vier bewohnbare Schutzhütten, wovon zwei fertig, zwei in Arbeit sind. Wegen Ueberwinterung an beiden Stationen im Südhafen und bei der Kohlenbucht erfolgt die definitive Entscheidung Mitte August. — Am 1. August sollte ich lieben Besuch von deutschen Botschaftern erhalten, die mit dem norwegischen Touristendampfer „Lofoten“ ankamen. Leider war ich auf der anderen Station, fand aber ihre Namen, darunter auch den eines Berliner Eisenbahndirektors, als erste in dem Fremdenbuch, welches wir kürzlich angelegt haben. Vivant sequentes!

Griechenland.

Unter der Ueberschrift: Ein neues griechisches Inselreich unter englischer Schutzherrschaft? schreibt man der „Allg.-Welt. Ztg.“ aus Athen: Mehrere griechische Landtagsabgeordnete der englischen Insel Cypren benutzen ihre parlamentarischen Sommerferien zu diplomatischen Reisen, die nicht gerade ohne Zustimmung von englischer Seite unternommen

sein dürften. Die Herren bringen in Vorschlag, es möge Cypren mit Kreta, sowie mit den kleinen Sporaden und Samos (also alle südlicheren Inseln und Kleinasien herum) zu einem Inselstaate unter dem Prinzen Georg und unter englischer Schutzherrschaft vereinigt werden. Da Samos bereits ein halb unabhängiges Fürstentum ist und auch die sieben kleinen Sporaden eine ihnen von den drei Großmächten gewährleistete Autonomie besitzen, so würde sich die Pforte einer solchen Inselvereinigung wohl kaum widersetzen. — Die Phantasien dieser englischen Schlepptreuer erinnern lebhaft an die Petition, welche voriges Jahr an die Königin von England und Kaiserin von Indien als Beherrscherin des größten muhammedanischen Staates, zugunsten der Muhammedaner auf Kreta abgehen sollte. Damals waren es Offiziere der englischen Besatzung, welche die lächerliche Intrigue angezettelt hatten.

Persien.

In türkischen und diplomatischen Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit die Meldung von einer schweren Erkrankung des Schahs von Persien, nur lauten die Angaben über den Charakter der Krankheit sehr verschieden. Während Reisende, die aus Teheran eingetroffen sind, behaupten, der Schah habe ein unheilbares Brustleiden, erklären andere den letzteren für geisteskrank. Jedenfalls aber scheinen die Verhältnisse in Persien einen anomalen Charakter angenommen zu haben, was auf die Nebenbuhlerchaft der in Persien interessierten Mächte wohl bald einen fühlbaren Einfluß ausüben dürfte.

Baden und Nachbarländer.

ba. Heidelberg, 9. Aug. Herr Oberbürgermeister Dr. Willems und der Vorstand des „Heidelberg Liedertanzes“ Herr Dr. Keller wurden zu Ehrenmitgliedern des „Wiener Männergesangsvereins“ ernannt.

W. Pforzheim, 9. Aug. Ueber den hiesigen Gesundheitszustand wird vielfach in der Presse in ganz übertriebener Weise berichtet, jedoch eine Nichtigstellung angezeigt sein dürfte. Wie gestern offiziell mitgeteilt wurde, kamen seit 14 Tagen im ganzen 39, meist leichte Fälle von Typhuskrankungen zur Anzeige; 23 der betroffenen Personen befanden sich z. Zt. noch unter sorgfältiger Pflege im städtischen Krankenhaus. Selbst vielbeschäftigte Ärzte haben höchstens 2, andere Ärzte gar keine Typhuspacienten, sodas von einer eigentlichen Typhusepidemie wohl kaum die Rede sein kann. Seitens des Bezirksamtes, der städt. Verwaltung und des Ortsgesundheitsrates sind alle nötigen Maßnahmen getroffen, um eine etwaige Weiterverbreitung zu verhüten. Die Arbeiten für eine neue ansiehende Wasserversorgung werden energisch gefördert und sind soweit gediehen, daß noch in diesem Spätjahr den jetzt wohl 40000 Einwohnern der Stadt ein gutes Wasser in reichlicher Fülle zugeführt werden kann. An einer durchgreifenden Kanalisation der ganzen ausgedehnten Stadt wird eifrig gearbeitet mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen. Ebenso ist eine neue Erz- und Nagelbrennerei geplant und teilweise schon in Ausführung begriffen, was ebenfalls einige Millionen Ausgaben verursachen wird. Alle die getroffenen Maßnahmen und die in Ausführung begriffenen Unternehmungen werden sicherlich einen guten Gesundheitszustand der Stadt herbeiführen. Da die seit Wochen herrschende tropische Hitze seit 3 Tagen abgelöst worden ist durch ausgiebige Regenfälle, welche die Dohlen und halb ausgefroschenen Flederläufer gehörig durchspülen, die Luft abkühlen und dem Wassermangel abhelfen, kann man hoffen, daß keine weiteren Krankheitsfälle mehr zur Anzeige kommen.

Offenburg, 9. Aug. Der bisherige Abgeordnete für Offenburg-Stadt, Professor Helmberger von Karlsruhe, hat heute sein Mandat, das er in zwei Jahren erlischt, niedergelegt zugunsten des früheren Abgeordneten für diesen Bezirk, Rechtsanwalt Muser, der seine Parlamentsmündigkeit jetzt wieder überwinden zu haben scheint. Da das alte Wahlmännerkollegium die Wahl vorzunehmen hat, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Führer der badiischen Demokraten seinen Sitz in der zweiten Kammer wieder einnehmen wird. Professor Helmberger wird jedenfalls in Jahr-Land kandidieren, wo seine Wahl allerdings nicht so zweifellos sicher steht, wie die frühere für unseren Bezirk. Daß übrigens Herr Muser seine parlamentarische Thätigkeit nicht über eine Session ausdehnen werde, war vorauszusetzen, denn wer wie Muser gut und gern spricht, der hält es auf die Dauer zu Hause nicht aus, und selbst Reden ans Volk, wie sie Herr Muser während seiner parlamentarischen Wirse wiederholt vom Stuhl ließ, können das Hochgefühl, in der Kammer zum ganzen Lande zu sprechen, nur mangelhaft ersetzen.

Stuttgart, 9. Aug. Das Gerücht, Bischof v. Keppeler sei für den erledigten erzbischöflichen Stuhl in Köln bestimmt, erhält sich. Bereits soll, wie aus Nottensburg verlautet, ein Abgeordneter von Köln dort gewesen sein. So schwer es Keppeler werden könnte, die kaum angetretene Heimatsdiöcese zu verlassen und so ungerne man ihn scheiden sehen würde, so würde er selbstverständlich bei seiner Wahl dem päpstlichen Wunsch gehorchen. — Reichstagsabg. Ag. v. Pforzheim, welcher zu wiederholten Malen in politischen Geneserium genommen werden mußte, ist hier vorläufig in der Tobsuchtszelle des Bürgerhospitals untergebracht. Agter leidet seit Jahren an Morphinumsucht. — In den nächsten Tagen werden es 50 Jahre, daß die Verwaltung der Polizei in Stuttgart vom Staat an die Stadt abgetreten wurde. Von einer feierlichen Begehung dieses Ereignisses wird abgesehen, da z. Zt. sowohl der Stadt, als der Polizeivorstand in Urlaub sind. Ob aber in 50 Jahren die Polizei noch in städtischer Regie existiert, ist wohl billig zu bezweifeln, denn es bedarf keines Nachweises, daß eine städtische Polizei große Schattenseiten hat. Es giebt weit und breit keine große Stadt, welche nicht eine staatliche Polizei hätte. — Die Rückkehr der Landserienkolonien erfolgt am nächsten Montag.

S. Aus der Pfalz, 9. Aug. Das Jahresfest des pfälzischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes wurde in Pablosch bei überaus zahlreicher Beteiligung gefeiert. Nach der Begrüßung der aus allen Teilen der Pfalz erschienenen Protestanten durch den Ortsgeistlichen hielt Pfarrer Durst-Homburg eine erbaunungsvolle Festpredigt, der die Bibelschule Joh. S. 31 und 32 zu Grunde lag. Aus dem vom Vorsitzenden Professor Stichter-Zweibrücken zur Verlesung gebrachten Jahresberichte ist zu entnehmen, mit welcher Hingebung und somit welchem Erfolge der Evang. Bund die hohen Aufgaben in ihrer Wichtigkeit und Notwendigkeit gerade für die gegenwärtige Zeit zu lösen versteht. Der Redner des Bundes, Rentner Fröhlich-Zweibrücken, legte die finanzielle Lage dar, deren günstiger Stand es dem Vereine ermöglichte, in hingebender Weise bedrängten Glaubensgenossen reichliche Hilfsmittel zu gewähren. Daß der Evang. Bund nicht nur in seinem engeren Wirkungskreis segensreich walte, sondern auch sein Augenmerk auf die Vorgänge in der ganzen protestantischen Welt richte, zeigt eine der drei angenehmen Resolutionen, die lautet: „Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß alle Glieder der gesamten evangelischen Kirche ein Recht auf unsere Teilnahme haben, spricht die Generalversammlung des pfälz. Hauptvereins des Evangelischen Bundes ihre Freude aus über die neuerdings in verschiedenen Teilen des Reichs erwachte hoffnungsvolle protestantische Bewegung und wünscht, daß dieselbe zur Stärkung der evang. Kirche in Deutschland und zur Förderung der heiligen Sache des Evangeliums dienen möge.“

Die zweite Resolution richtet sich gegen die Anerkennung anderer christlicher Konfessionen außer der römisch-katholischen als Seiten durch das lgl. bayer. Kultusministerium, welche zu nichts weniger als zu dem Frieden in der gesamten christlichen Religion beitragen. Sie hat folgenden Wortlaut: „Die Generalversammlung des pfälzischen Hauptvereins des Evang. Bundes spricht ihr Bedauern darüber aus, daß in einem vom bayer. Kultusministerium gebilligten amtlichen Altentafel andere christliche

Konfessionen außer der römisch-katholischen als Seiten bezeichnet wurden und giebt zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß derartige verfassungswidrige und gegen die gesetzlich garantierte Parität freitende Herabwürdigungen der protestantischen Kirche in Zukunft unterbleiben werden.“

Die dritte Resolution spricht ihr Bedauern darüber aus, daß dem für das heurige Jahresfest als Festprediger in Aussicht genommenen Pfarrer (Gerbert) die Zulassung verweigert wurde. Mit Recht richtet sich die Versammlung gegen den in dieser Beziehung enthaltenen Vorwurf, daß der Bund in Religionsfragen als Friedensstörer wirke. Sie lautet: „Die Generalversammlung des Evang. Bundes der Pfalz bedauert, daß das lgl. bayer. Kultusministerium aus dem von ihm vorgegebenen Grunde dem in Aussicht genommenen (außerbayerischen) Festprediger die Zulassung verweigert hat und weiß sich frei von dem dem Bunde indirekt gemachten Vorwurf, die konfessionellen Verhältnisse ungepöpst zu haben. Sein Kampf ist kein Angriff, sondern aufgebrachte Notwehr.“

W. Mainz, 9. Aug. Nach dem „Mainzer Journal“ wird der Kaiser am Montag, den 21. August, vormittags, hier eintreffen und auf dem Großen Sande eine Parade abhalten. Hierauf findet im Großh. Palais Galathea statt, zu welcher nur Militärpersonen geladen sind. Nachmittags begiebt sich der Kaiser nach Darmstadt und zum Besuche der Großherzogin nach Schloß Volksgarten. Abends erfolgt die Rückreise. — Daselbst Mainzer Blatt mußte kürzlich noch zu melden, daß der Bar mit dem Kaiser nach Mainz zur Parade kommen werde. Davon ist jetzt nicht mehr die Rede.

W. Mainz, 9. Aug. Der Eigentümer eines hiesigen Plakat-instituts, welcher beauftragt war, in allen größeren Städten wegen des Dreifusprozesses Abonements-Einladungen auf den in Paris erscheinenden „Figaro“ anzuschlagen, erhielt heute morgen aus München die Mitteilung, daß die dortige Polizeidirektion den Anschlag der Plakate nicht genehmigt hat. — In Karlsruhe prangen ebensolche Plakate an den Anschlagstulen beim Straßenecken; wir glauben indessen kaum, daß der „Figaro“ hier auf seine Kosten kommt.

Kleine Mitteilungen. Ein Kaufmannslehrling einer Pforzheimer Kettenfabrik wurde auf die Bank geschickt, um 5000 Mark zu holen. Mit dem erbobenen Gelde wurde der Lebling flüchtig. — Zwei Wagen der Althalbahn liefen gestern morgen von Bubenbach her in rasender Schnelligkeit bis in den Holzhof in Ettlingen und kamen dort durch Entgleisung des vorderen Wagens zum Halten; es passierte lt. „Edm.“ kein weiterer Unfall, da die Wagen nicht in des Gleise liefen, in dem der Karlsruhe Zug ran. — Gestern vormittag gegen 9 Uhr geriet auf dem Bahnhof zu K. r. u. der 30jährige ledige Karl Wenzler von Bubenbach zwischen die Räder zweier Wagen und wurde schwer verletzt. Nach zwei Stunden starb er im Spital.

Zeitungs-Schau.

Ueber die Katholikenversammlung in Reisse und die Polen“ äußert sich, wie schon kurz erwähnt, die „Germania“:

Als auf die Uebersendung der Einladung zum katholischen Kongresse polnische Blätter mit der in verlesener Form gestellten Forderung hervortraten, die Polen würden sich an der Versammlung nur beteiligen, wenn alle Reden, Resolutions, Resolutionen u. s. w. in polnischer Sprache gehalten würden, sind wir dieser Ueberspannung des nationalen Bewusstseins energisch entgegengetreten. Zum Verständnis für jene Leser, denen die polnischen Blätter nicht in die Hände kommen, sei noch ausdrücklich bemerkt, daß wir die deutschen Katholiken am meisten beleidigenden Aeußerungen der kleinen Presse gerichtet einmal mitgeteilt haben, außerdem nur jene veröffentlichten, welche zur Erörterung der Angelegenheit unumgänglich nötig waren. Schon seit geraumer Zeit schiebt die Agitation der kleinen polnischen Hehlräter mächtig in die Salme, welche in der oben erwähnten, in sich durchaus unbegründeten Forderung ihren deutlichen Ausdruck fand. Wir erklären jenen in Betracht kommenden Elementen der polnischen Presse ein für allemal, daß wir für unsere Person eine solche Behandlung von ihnen uns nicht gefallen lassen. Wir werden vielmehr in jedem uns geeigneten erscheinenden Falle das ungebührliche Verhalten der weit über das Ziel hinausgehenden Presse an den Branger stellen und jedem unparteiisch denkenden Leser das Urteil über das lastvolle Verhalten dieser Herren ruhig überlassen. Der „Dziennik Poznanski“ weiß in der Bekämpfung unserer Ausführungen, die wir voll und ganz aufrecht erhalten, keinen besseren Trumpf auszuspielen, als daß er auf die nächste Quartalsversammlung hinweist und seine Leser, die Abonementen der „Germania“ sind, geradezu auffordert, in Zukunft ein anderes Blatt zu halten. Wir können darauf nur antworten, daß diese Drohung uns durchaus kalt läßt. Jedemfalls hat sie unsere Hochachtung vor denjenigen „Waffenbrüdern“ nicht vermindert. Im Gegenteil, bedanken wir uns herzlich für solche sachliche Differenz dem Gegner das Messer an die Kehle oder den Revolver auf die Brust sehen wollen, haben wir keinerlei Gemeinschaft.

Dieses Erwachen des deutschen Nationalgefühls in der „Germania“ angeht die Drohung mit der Abonements-Abbestellung ist zwar hocherfreulich, aber — polnisch wird in Reisse doch gesprochen werden.

Auf welche Einfälle ultramontane Journalisten kommen, beweist eine Auslassung der „Unita Cattolica“, eines der vatikanischen Blätter für „Wahrheit etc.“ Dort wird allen Ernstes erzählt, der Bar würde in aller nächster Zeit den Papst besuchen. Vermutlich wird sich der Beherrscher aller Reußen beim hl. Vater entschuldigen wollen, wegen der Nichterladung zur Friedenskonferenz und wir sind wirklich gespannt darauf, ob die vatikanischen Blätter nicht demnächst auch von einem bevorstehenden Besuch des Sultans beim Papst zu erzählen wissen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. August.

Verleihungen. S. R. G. der Großherzog hat dem Bädermeister Ludwig August Heimhöfer daher das erbliche Prädikat „Hofbäder“ und dem Uhrmacher Karl Reinhold das hier ebenso das Prädikat „Hofuhnmacher“ verliehen.

Personalnotiz. Auf seinem Gut Bubenbach a. d. Jagst ist dieser Tage Herr Karl Wilhelm v. Stetten, königl. preuß. Oberstleutnant a. D., einer unserer älteren badiischen Offiziere, verschieden. Der dem alten schwäbischen, vormalig reichsunmittelbaren Rittergeschlecht angehörige Verstorbenen war während des Feldzugs 1870/71 Regimentsadjutant des 3. Bad. Inf.-Regts., später Major und Bataillonkommandeur im 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53 in Aachen. In Köln vermählte er sich im Jahre 1884 mit der Frä. Anna Schmer, Tochter des Fabrikanten Ferdinand Schmer in Koblenz und seiner Gattin Anna, geb. Baderer. Später war Major Febr. v. Stetten Bezirkskommandeur in Stockach und zuletzt dem Generalkommando des 14. (badiischen) Armeekorps als inaktiver Stabsoffizier zugeteilt. Der Dahingegangene, welcher ein Alter von 54 Jahren erreichte, stand bei seinen früheren Dienststellen in hohem Ansehen, wie er auch in allen seinen früheren Dienststellungen das Andenken eines tapferen, pfllichtgetreuen Offiziers und lebenswürdigen Gesellschafters hinterlassen hat. Eine Herzschwäche hat verhältnismäßig früh seinem Leben ein Ziel gesetzt. Die Beerdigung fand auf dem Familiengut Bubenbach am gefrigen Tage statt.

Herrn Stadtsavver Halbig wurde gestern abend von den katholischen Vereinen der Residenz eine Serenade dargebracht, aus Anlaß seiner heutigen Invesur und um der Freude der Gemeinde über die Wiederbesetzung der St. Stephans-pfarrei Ausdruck zu geben. Die Vereine versammelten sich nach der kath. Stadtkirche vor dem Mädchenstulphause und zogen gegen 9 Uhr unter Vorantritt der Kapelle ehemaliger Militär-musiker in stattlicher Campionung durch die Herren- und Ständehausstraße, um den nördlichen Teil des Friedhofes her zu dem Herren Stadthaus, wo unter Leitung des Herrn Stadtdiagnosten Gaeur abwechselnd mit Musikstücken das schöne chorale Lied „Mit dem Herrn sang alles an“ und „Sei gegrüßt“ von Ab gesungen wurde. Hierauf begrüßte der Sprecher der Vereine, Herr Stadtverordneter Revisor

Drahtberichte.

Auer, den neuen Stadtpfarrer, indem er der Freude der Gemeinde warmen Ausdruck gab...

Gandel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Eisetten. Die heutige Börse verlief geschäftlos. Schwarzbrauner Aktien waren zu höherem Kurs...

Mannheim, 9. Aug. (Spendenbericht). Die allgemeine Lustigkeit ist noch nicht gewichen. Die Forderungen von Amerika haben sich um einen kleinen Bruchteil erniedrigt...

Frankfurt a. M., 9. Aug. (Abendbörse). Kreditaktien 244 b. Diskontokomm. 196.80, 50 b. Deutsche Bank 208.50 b. Dresdener 168.90 b. Darmstädter 151.40 b. Berliner Bank 118.60 b. Deutsche Effektenbank 129.25 b. Breslauer Diskontobank 120.70 b. Bochumer 268 b. Dampfer 201 b. Siberia 216 b. Laurahütte 268.50 b. Silber 190.40 b. Hellhör Dresden 115 b. Gelsenkirchen 204.75 b. Alpine 268.50 b. Staatsbahn 159.10 b. Gotthard 143.45 b. Central 142.70 b. Nordost 98.80, Union 81.90 b. Jura-Simplon 86.80 b. Palettschiffahrt 128 b. Italiener 92.95 b. Buenos 43.20 b. Spree, amort. Mexikaner 43.75 b.

Frankfurt a. M., 9. Aug. (Börsenbericht). Die Wiener Börse drängte heute weiter voran, besonders waren Kredit und Alpine wieder höher und die günstigen Wiener Notierungen fielen hier auf fruchtbaren Boden...

Hamburg, 9. Aug. Kaffee good average Santos (Schlusskurs). per Sept. 28 Pf., für Dez. 28 1/2 Pf.

Berlin, 9. Aug. Spiritus 50er —, 70er 43.10.

Amsterdam, 9. Aug. Weizen für November —, für März Roggen für Oktober 133, für März 134. Weizen hier 22 1/2, für September 21 1/2, für September-Dezember 21 — für Frühjahr 19 1/2. Banco-Juan hier 87 1/2, Wiltion hier 87 1/2.

Liverpool, 9. Aug. (Baumwolle). Schluss Tageseinfuhr 16 000, Umfah 10 000 B. Amerikaner fest, 1/2 höher. Surats unvorändert.

Rotterdam, 9. Aug. Zinn Santa prompt fl. 86 —.

London, 9. Aug. Silber 27 1/2.

Verchiedenes.

Wien, 9. Aug. Zu dem benachbarten Kintner ist in der letzten Nacht dem 'Meiner Dampfboot' zufolge bei dem Brande eines Wohnhauses eine aus 6 Personen bestehende Familie verbrannt.

Fulda, 9. Aug. Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete in der hiesigen Gegend einen großen Teil der Ernte.

Wien, 9. Aug. In der letzten Nacht ging zwischen Brian und Schilf ein Wolkenbruch nieder, wodurch der Bahnbau ein wenig unterbrochen wurde.

Reichenau bei Luzern, 9. Aug. Letzte Nacht brannten in dem 488 Einwohner zählenden Rätzins ca. 30 Hütten, 16 Häuser und 14 bis 15 Ställe samt Futtervorräten ab.

London, 9. Aug. Der 'Ball Wall Gazette' wird aus Torquay gemeldet: Das vom Flottenmander zurückkehrende englische Schlagschiff 'Sanspareil' bohrte gestern nachts 20 Minuten vor 12 Uhr ein von einem Dampfer geschlepptes Segelschiff von 1300 Tonnen mit seinem Rammshnabel in den Grund.

Berlin, 9. Aug. Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm im Herbst doch noch den englischen Hof besuchen werde, wird bestätigt.

Berlin, 9. Aug. Wie die 'Nordd. Allg. Ztg.' meldet, erhielt der in den Fürstentum verlehnte Völkshaus in Paris, Graf Münster, den Namen eines Fürsten von Dornburg.

Der Fürst ist als Chef der zweiten Linie Leoburg des alten lutherischen welfischen Hauses für den Besitz der Fideikommiss-Dornburg und Leoburg Mitglied des preussischen Herrenhauses.

Wad Naheim, 9. Aug. Der Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern aus München hier eingetroffen.

Nide (Jusel Wigt), 9. Aug. Bei der gestrigen Segelwettfahrt gewann der 'Victor' des Kaisers auch noch den von Carl v. Debat gestifteten Pokal.

Ofen-Pest, 9. Aug. Sämtliche oppositionellen Klubs beschlossen, am Tage der militärischen Einweihung des Hengstendekals eine Gegendemonstration zu veranstalten.

Ofen-Pest, 9. Aug. In der Gemeinde-Farlass im Neutraer Komitat sind 20 Häuser samt den Nebengebäuden und Getreidevorräten abgebrannt.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

Paris, 10. Aug. Ueber das geheime Dossier im Dreyfus-Prozess und über die betr. nicht öffentlichen Sitzungen des Kriegsgerichts in Rennes bringen die Blätter spaltenlange Vermutungen.

London, 9. Aug. 'Daily Telegraph' widmet dem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers bei der Königin Victoria einen zweiten begeisterten Artikel...

London, 9. Aug. Wie hiesige Blätter melden, ist die Entsendung von Artilleriebatterien für den Monat August eingestellt worden.

Barcelona, 9. Aug. In Gisperraguera ist ein Streik ausgebrochen, an dem schon über 3000 Arbeiter sich beteiligen.

Valparaiso, 9. Aug. Durch eine hohe Flutwelle wurde gestern ein großer, auf mehrere Millionen Dollars geschätzter Schaden angerichtet.

Der Schluss des englischen Parlaments.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

London, 9. Aug. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage wiederholt Chamberlain, er habe keine amtlichen Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit Transvaal.

Frankfurter Börsenkurse vom 9. August 1899.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data for Frankfurt on August 9, 1899. Includes sections for Staatspapiere, Provinzial- und Gemeindefobligationen, Industrie-Aktien, and Wechsel.

Verantwortlicher Redakteur i. B. Albert Stolj, für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Ravensbr.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Göttingen, 1013,1 m ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

Table showing weather observations from Göttingen meteorological station on August 9, 1899. Columns include time, wind, visibility, temperature, and humidity.

Niederschlagsmenge am 9. Aug. 2 mm. Höchste Temperatur am 9. Aug. +12°; niedrigste in der folgenden Nacht +8°. Gestern nachmittag Regen. Alpen nicht sichtbar; Thal dünnlig.

Traueranzeige.
 Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater,
Herr Gottlieb Autenrieth,
 heute nachmittag 12^{1/2} Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Pforzheim, 9. August 1899.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Anna Wild, geb. Autenrieth.
 Emilie Winter, geb. Autenrieth.
 Julie Rupp, geb. Autenrieth.
 Robert Autenrieth.
 Hans Wild, Oberamtmann.
 Eduard Winter jr.
 Dr. Friedrich Rupp.

!! Weinverkauf !!
Winzerverein Insel Reichenau (Baden), E. G. m. u. N.
 Am Donnerstag den 10. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab und nachmittags von 1 Uhr ab, ebenso Freitag den 11. ds. Mts. wird unser Vertreter den Kaufliebhabern unsere Weinproben vorlegen im
Gasthof zum goldenen Karpfen
 in Karlsruhe, Waldstrasse 67.
 unter folgenden Bedingungen:
 1898 Rotwein zu 35-40 Mk. pro Hektoliter,
 1898 Rotwein " 55-60 " " "
 1898 Rotwein " 60 " " "
 1898 Rotwein (Spezialität) 65 " " "
 Bei Abnahme von 100 Hl. Gebinde schenkt, unter 100 Hl. nur in eigenen Gebinden. Bei Einlösung eigener Gebinde reiche Bedienung zugesichert. Alle Freunde eines guten, reingehaltenen Sektweines sind zu einer Weinprobe freundlich eingeladen.
Winzerverein Insel Reichenau, Baden,
 E. G. m. u. N.
 Joseph Beck, Direktor.

Stadtgarten.
 Morgen, Freitag den 11. August, abends 8 Uhr:
Militär-Konzert
 der
Artillerie-Kapelle.
 4357.1
 Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.
 Eintritt: (Nichtabonnenten 50 Pfg.)
 NB. Das Programm enthält Melodien von Wagner, Mozart, Beethoven, Kreutzer, Rossini, Humperdinck, Reissner, Strauß u. i. w.

Mödlinger Schuhfabrik,
Wien.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 193.
 4292.1

NUR EIN PREIS!
Jedes Paar Mk. 8.50.

Emil Bürkel,
 Karlsruhe, Waldstr. 48,
 Weisswaren- und Ausstattungsgeschäft,
 empfiehlt in grosser Auswahl:
Leinwand, Gebild, Baumwollwaren,
Bettfedern und Dauen.
 Anfertigung von Betten und Wäsche.
 Lieferung ganzer Aussteuern bei streng reeller Bedienung zu billigsten, festen Preisen. 3742.8.6

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
 (Privatschule mit kleinem Familien-Pensionat). 3985.7.3
 Kleine Gymnasial- u. Realklassen: Sexta-Secunda. Vorb. f. alle Klassen a. Einj.-Freiw.-Prüf. Seither erhalten stets alle Secundaner d. Berechtigung z. Einj.-Freiw.-Dienst; sämtl. Primaner bestand. d. Aufnahmeprüf. Aufnahme v. Sexta an. Dr. Volz.

Rheinisches Technikum Bingen
 für Maschinenbau und Elektrotechnik.
 Programme kostenfrei. 3421.20.7

Luftkurort Inzlingen bei Basel.
 Gasthof und Pension zum Adler.
 Vollständig gelegener Platz, 1/2 Stunde von der St. Christoph. Keine Bergluft. Bräutliche Spaziergänge in die nahen Waldungen. Aussicht auf die Schneeberge. Pension enthält mit 20 freundlichen Zimmern und guten Betten. Soothäder. R. u. Badeneinrichtung. Günstige Gartenanlage. Terrasse. Vorzügliche Verköstigung bei äusserst billigen Preisen. 3571.10.6
 Es empfiehlt sich bestens der Besitzer. A. Däschler.

Accumulatoren- u. Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft München.

Berlin SO., Charlottenburg, Alt-Damm, Schwesterfabriken in Wien, Budapest, Paris.
Vollgezahlt Actienkapital: 4,500,000 Mark.
 Nach D. R. P. hergestellte
Accumulatoren
 transportabel-stationär,
Spezialtypen für alle Zwecke.
 Einrichtung vollständiger electricischer Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.
 Bewährteste Fabrikate!
 Mässige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen. Wiederverkäufern und Installateuren werden besondere Erleichterungen gewährt!

Als vorzügliche und in Berücksichtigung der Qualitäten billigste Einkaufsquelle für
Sandfchube
 jeder Art und in jeder Preislage empfehlen sich
Ludwig Oehl Nachfolger,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 116. 4291.3.2

Kronthaler
 Natürliches kohlensaures Mineralwasser
 Tafelgetränk S. M. d. Deutschen Kaisers, I. M. d. Kaiserin Friedrich, S. K. H. d. Grossherzogs von Baden, des Herzogs von Cambridge. 19 goldene Medaillen und erste Preise. Bewährt gegen Verschleimungen jeder Art. 4295.20.16
 Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe, vorrätig in allen hiesigen Apotheken u. Mineralwasserhandlg.

„Bavaria-Spiegel“
 ganz genau wie nebenstehende Zeichnung, vollständig echt Buchbaum furnirt, komplett mit Stufe und erster Buchbaumplatte, feinste und feinste Ausführung, zu jeder Einrichtung passend: Glasgröße: cm 130/52 144/52 157/57
 Aussergewöhnlich billige Bezugsquelle für alle Gattungen Spiegel in jeder Form, Größe, Holz- und Stilvern. Gold-Salonspiegel, Porzellan, Renaissance, Empire, Louis quatorze, Louis quinze, Doppelglas, Paternostern etc. etc. sowie Goldrahmen mit Goldfolien oder Goldnieren in sämtlicher, allerfeinster Ausführung. Sämtliche Musterbücher gratis und franko!

Fürtner Spiegelmanufaktur Bavaria
 in Fürth i. Bayern.
Restaurant Frankeneck.
 Jeden Donnerstag abend von 7 Uhr ab: 3789.13.5
Original-Pickelsteiner.
 Das Vergolder-Geschäft befindet sich jetzt in der
Waldstrasse 17
 (früher Kaiserstr. 144, Eingang Karlstr.)
 und empfiehlt sich zum Einrahmen und Vergolden von Bildern, Bleichen alter Kupfer- und Stahlstiche etc.
J. A. Leiner,
 Leop. Ziegler's Nachf.,
 Kunsthandlung und Vergolder-Geschäft. 3883.13.5

Bad Eisenbach.
 940 m.
 Amt Neustadt, Kirchspiel Friedenweiler.
 Luftkurort mit Eisenquelle, Trinit und Babeluren. Billige, gute Verpflegung in dem bedeutend vergrößerten Gasthause. Alpenausicht, Forellensicherheit, herrliche Waldpartien. Im Hause Posthilfsstelle, Telefon, Fahrwech. - Brotzeit. Stationen: Neustadt und Hammelreuthbach. 4272.10.5
 Der Besitzer: Dr. med. Stärker.

Fischer & Sohler, Mannheim,
 Zink- und Kupferornamentenfabrik,
 geben billigt ab:
Bismarckbüste (Kupfer getrieben), Wandbrunnen, Springbrunnen, Figuren, Blumentische, Tierköpfe, Wappenschilder aus Zink etc.
 Neuanfertigung von Ornamenten nach jeder beliebigen Zeichnung. 4252.12.2

Wohnhaus,
 2^{1/2} stöckig, mit 9 Zimmern, 4 Kammern, von 3 Seiten mit Garten umgeben und in einer der schönsten Strassen in Freitragung gelegen, ist zu 46,000 Mk. zu verkaufen.
 Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 3976.15.11
Douglasstrasse 28 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Alkov, Küche, 2 Kammern und Keller sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 4237-
 Zu erfragen Douglasstr. 30, 1. Stock

Pension.
 Ein oder zwei Schüler finden freundliche Aufnahme in höchst bescheidenem, gute Verpflegung, am liebsten in Pension an die Exp. ds. Bl. unter Nr. 4393.21
 Für junge Dame, die die Malerin sein sollte bejahren will, wird zum 1. Oktober
Pension
 in guter Familie gesucht. Offerten erbeten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4393.1

Dr. F. Miltenberger,
 in Amerika approb. Zahnarzt
 Kaiserstr. 221, II. 184

Trocar,
 hochlegant, noch wie neu, ein und zweiarmig, mit Dienerhaken hinten, ist billig zu kaufen.
 Näheres durch die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4321.2.2
 In einem Landorte Badens wird ein kleines gutgehendes

gem. Warengeschäft
 zu mieten, evntl. zu kaufen gesucht. Kleine Anzahlung kann geleistet werden. Angebote an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4284.3.5

Für Metzger
 liefert Sackbrot, aus besten Eichenholz zusammengestellt, für Maschine und Handbetrieb in jeder Größe zu billigen Preisen. 4192.6.4
August Müller,
 Bagererei mit Motorbetrieb, Urach, Württg.

Herrenhemden
 aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem feinen Einlage, in allen Weiten, verändert unter Maßnahme,
 1/2 Duz. Nr. 20-
Franz Tauer,
 4088.30.5 Kaiserstr. 112

Offenburg.
 Ein 2stöckiges Haus in bester Geschäftslage, in nächster Nähe der Hauptstrasse, im unteren Stock mit 6 Zimmern, Küche, besonderem Hof, großer Einfahrt, Stallung nebst einem 2. Hof, im 1. Stock mit 3 Zimmern und Küche, 3 Mansarden, 3 Kammern, 2 Speichern und mit großem gebömbtem Keller, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 4111.3.3

Subdirection
 einer bedeut. Lebens-, Aussteuer- und Rentenversich.-Anstalt mit neuen Combinat., welche das Geschäft außerordentlich erleichtern, ist an einen geübten, energischen Herrn anderweitig zu vergeben.
 Ausführl. Offerten sind unter L. J. 2514 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu senden. 4393.2.2

Buchhalterstelle-Gesuch.
 Tüchtiger, erfahrener Kaufmann, verheiratet, sucht, gehlöst auf seine Kenntnisse und seine Umgebungen Stelle als Buchhalter. Eintritt auf 1. Oktober, auf Wunsch auch früher. Näheres zu erfragen bei Kaufm. Verein „Werra“ Karlsruhe. 4293.3.2

Commis gesucht!
 Für ein gemischtes Warengeschäft auf dem badischen Schwarzwald ein jüngerer Commis, fähig, Konfession für Waagen, Verkauf u. Comptoir geschäft. Eintritt 1. September evntl. früher.
 Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanforderungen erbeten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4285.5.2

Tüchtiger Platzbauführer
 findet sofort dauernde Stellung (geleiteter Maurer mit Schulbildung bevorzugt).
 Zeugnisse mit Gehaltsanforderungen sind vorzulegen.
Franz Schmal & Cie.,
 Bauunternehmung,
 4283.2.1
 Adolfsstr.

Lehrling gesucht für ein Bankgeschäft
 in badischer Fabrikstadt. Derfelbe muß aus guter Familie sein, tüchtige Schulfenntnisse und schöne Handschrift besitzen und am 1. Oktober oder früher eintreten. Selbstgeschriebene Anträge sind unter V 2488 an Haasenstein & Vogler, u. G., Karlsruhe, zu schicken. 4303.3.2

Kaufmännische Lehrstelle.
 Ein junger Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen aus guter Familie kann bei mir in die Lehre treten. 4182-4
 Hofjuwelier Bertsch.

Stadtgarten-Theater.
 Direction: Martin Klein.
 Donnerstag den 10. August 1899
 42. Vorstellung. „Im Abonnement.“
 Auf vielseitigen Wunsch 481.1 zum zweiten Male:
Die Geisha.
 Eine japanische Liebesgeschichte in 3 Akten von Owen Hall.
 Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Höhr und J. Freund.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.
 Vorverkauf der Gedächtnisstücke im Musikspiel im Musikgeschäft von G. G. H.